

VON JO SEUSS

---

**D**ie riesige Betonleiwand steht noch immer im hinteren Eck. Und manchmal hatte man schon das Gefühl, das ist kein Zufall, sondern vielmehr ein Zeichen dafür, dass die Auto-kino-Ära irgendwann noch mal eine Auferstehung feiern muss, da sich die Asphaltbrachfläche hinter den

## **Zeit für Visionen**

Autohäusern ums Verrecken nicht vermarkten lässt.

Wie es aussieht, muss so eine Notnutzung doch nicht zu befürchten sein. Die Tucher'sche Familienstiftung befindet sich in den Startlöchern, um eines ihrer Filetstücke doch noch richtig zu entwickeln. Dass die Stiftung es sich leisten konnte, das 23 000 Quadratmeter große Areal über sieben Jahre quasi liegen zu lassen, lässt sich nur damit erklären, dass hier die Uhren einfach anders ticken.

Das muss letztlich kein Nachteil sein. Zumal mit Kochinvest ein Partner gefunden worden ist, der sich ebenfalls Zeit für Visionen und deren Entwicklung nimmt. Man darf gespannt, wie der „Campus Marienberg“ am Ende aussehen wird. Der Investor will auf Qualität achten — und das ist auch gut so!